

# Gestärkt durch Gottes Wort und Sakrament



**33. Sonntag im Jahreskreis**

**15. November 2020**

*Matthäusevangelium 25,14f.19 - 21*

*Liturgie: Christian Weinhag*

*Kirchenmusik: Thomas Reuber, Orgel*

*Layout: Silke Grimm*

*Redaktion: Reinhard Linke*

*Das Manuskript zum Christkönigssonntag  
erscheint am Freitag, den 20.11.2020.*

***Die Mitglieder des Pastoralteams und der Redaktion  
wünschen Ihnen einen gesegneten Sonntag.***



**Katholische Kirchengemeinde  
St. Clemens und Mauritius**



**Wir  
senden**

Ihnen gerne  
ein Exemplar  
nach Hause.

### **VORBEREITUNGEN**

Frankfurt, New York, Tokio ... stehen für das ökonomische Grundprinzip der Ausbeutung, für das Alte, für die großen kalten Städte, in denen man es nicht aushalten kann. Hier zieht der „alte Mensch“ seine Bahn und bleibt ungerührt vom Elend hier unten auf der Erde. Für ihn geht das Leben auf in Alkohol, Sexualität, Geld, wo alles zur Ware verkommt. Das Evangelium dieses Sonntags führt uns in ein Hai-fischbecken: Wer nicht funktioniert, wird aufgefressen. Gibt es eine Alternative, um der Verknechtung des Menschen durch den Menschen zu entinnen? Heute hören Sie das radikalste aller Evangelien aus dem Munde Jesu: Auch das „neue“ Leben hat seinen Preis und ist nicht umsonst.

### **ERÖFFNUNGSRITUS**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Du Licht des Himmels, großer Gott,  
der ausgespannt das Sternenzelt  
und der es hält mit starker Hand,  
du sendest Licht in unsre Welt.  
Herr, erbarme Dich unser.

Das Reich der Schatten weicht zurück,  
das Tageslicht nimmt seinen Lauf  
und strahlend, gleich dem Morgenstern,  
weckt Christus uns vom Schläfe auf.  
Christus, erbarme Dich unser.

Du, Christus, bist der helle Tag,  
das Licht, dem unser Licht entspringt,  
Gott, der mit seiner Allmacht Kraft  
die tote Welt zum Leben bringt.  
Herr, erbarme Dich unser.

Der Herr erbarme sich unser.  
Er lasse uns die Sünden nach  
und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

**PSALMENGEBET<sup>1</sup>**

*Lektor:* Zu dir erhebe ich meine Seele,  
du mein Herr und mein Gott.\*  
Auf dich vertraue ich,  
lass mich nicht zuschanden werden;  
nicht sollen über mich triumphieren die Feinde.

*Gemeinde:* Denn alle, die deiner harren,  
sie werden nicht zuschanden;\*  
zuschanden werden, die leichthin brechen die Treue.

*Lektor:* Zeige mir deine Wege, o Herr,\*  
und lehre mich deine Pfade.

*Gemeinde:* Führe mich in deiner Wahrheit und lehre mich,  
denn du bist mein Gott und mein Helfer;\*  
allzeit hoffe ich auf dich.

*Lektor:* Denke an dein Erbarmen, Herr,\*  
und deine Gnade, die waltet von Anbeginn.

*Gemeinde:* Meiner Jugend Sünden und meiner Verirrungen  
gedenke nicht mehr,\*  
um deiner Güte willen, o Herr, gedenke meiner in Gnade.

*Lektor:* Gütig ist der Herr und getreu,\*  
darum weist er dem Sünder den Weg.

*Gemeinde:* Die Willigen führt er nach Recht,\*  
Demütige lehrt er seine Pfade.

*Lektor:* Alle Wege des Herrn sind Gnade und Treue für jene,\*  
die seinen Bund und seine Gebote bewahren.

*Gemeinde:* Um deines Namens willen, Herr,\*  
vergib meine Sünde, denn sie ist groß.

*Lektor:* Wer ist der Mann, der fürchtet den Herrn?\*

Es zeigt der Herr ihm den Weg, den er wählen soll.

*Gemeinde:* Seine Seele darf leben in Glück,\*  
und seine Kinder werden besitzen das Land.

---

<sup>1</sup>Psalm 25.

*Lektor:* Freund ist denen der Herr, die ihn fürchten;  
er macht seinen Bund ihnen offenbar.

*Gemeinde:* Immerdar schauen meine Augen zum Herrn;\*  
er ist es, der meinen Fuß befreit aus der Schlinge.

*Lektor:* Blicke auf mich und erbarme dich meiner,\*  
denn einsam bin ich und arm.

*Gemeinde:* Löse meines Herzens Bedrängnis,\*  
aus meinen Nöten errette mich.

*Lektor:* Schau mein Elend und meine Plage\*  
und vergib mir all meine Schuld.

*Gemeinde:* Sieh an meine Feinde, wie groß ihre Zahl;\*  
wie wütend der Hass, mit dem sie mich hassen.

*Lektor:* Bewahre meine Seele und rette mich;\*  
lass mich nicht zuschanden werden, ich flüchte zu dir.

*Gemeinde:* Behüten möge mich Unschuld und redlicher Sinn;\*  
o Herr, ich hoffe auf dich.

*Lektor:* Erlöse, o Gott, dein Israel\*  
aus all seinen Nöten. Amen.

## SCHRIFTLESUNG<sup>2</sup>

*Und auch dies ist ein Beispiel:* <sup>14</sup>Ein Mann, der auf Reisen gehen wollte, rief, ehe er aufbrach, seine Knechte zusammen und übergab ihnen alles, was er besaß: <sup>15</sup>dem einen fünf Goldstücke, dem andern zwei, dem dritten eins ... jedem nach seiner Fähigkeit. <sup>16</sup> Als er fort war, machte sich der Knecht, der fünf Goldstücke erhalten hatte, sogleich ans Werk, arbeitete mit seinem Geld und gewann fünf Goldstücke dazu; <sup>17</sup>und auch der Knecht, der zwei Goldstücke erhalten hatte, verdoppelte sein Gut. <sup>18</sup>Der dritte Knecht aber grub ein Loch in die Erde und versteckte darin sein Goldstück, das er empfangen hatte: das Geld seines Herren.

<sup>19</sup>Als der Herr nun nach langer Zeit heimkehrte und mit seinen Knechten abrechnen wollte, <sup>20</sup>trat als erster der Knecht vor, der fünf

---

<sup>2</sup>Aus dem Evangelium nach Matthäus: 25,14f.19-21 in der Verdeutschung von Walter Jens.

Goldstücke empfangen hatte und brachte ihm seinen Gewinn: 'Herr', sagte er, 'fünf Goldstücke hast du mir anvertraut, und diese fünf hier habe ich dazuverdient.'

<sup>21</sup>Da sagte der Herr: 'Ich sehe, du bist ein guter und zuverlässiger Knecht, und weil du treu im Kleinen warst, will ich dir Großes anvertrauen. Komm mit mir, das Fest wartet auf uns!'

<sup>22</sup>Dann kam der Knecht, der zwei Goldstücke erhalten hatte, und sagte: 'Herr, zwei Goldstücke hast du mir anvertraut, und diese zwei hier habe ich dazuverdient.'

<sup>23</sup>Da sagte der Herr: 'Ich sehe, du bist ein guter und zuverlässiger Knecht, und weil du treu im Kleinen warst, will ich dir Großes anvertrauen. Komm mit mir, das Fest wartet auf uns!'

<sup>24</sup>Schließlich trat der Knecht vor, der das eine Goldstück empfangen hatte, und sagte: 'Herr, ich wußte, dass du hart und unbarmherzig bist: Ernten willst du, wo du nicht sätest, und scheffeln, wo du keine Saat ausgestreut hast! <sup>25</sup>Ich hatte große Angst vor dir: Deshalb habe ich dein Goldstück in der Erde vergraben. Hier hast du es; es gehört dir!'

<sup>26</sup>'Du Nichtsnutz! Faulpelz!' rief da der Herr, 'du träger Mensch! Du wusstest, sagst du, dass ich ernte, wo ich nicht gesät, und scheffle, wo ich keine Saat ausgestreut habe? <sup>27</sup>Dann hättest du mein Geld den Wechslern geben müssen, damit es Zinsen hecke und ich bei meiner Rückkehr wiederbekäme: und zwar mit Gewinn! <sup>28</sup>Auf! Nehmt ihm das Geld ab! Gebt es dem Knecht, der die zehn Goldstücke hat! <sup>29</sup>Denn wer hat, bekommt mehr, und mehr als genug, und wird im Überfluss haben. Wer aber nichts hat, dem wird auch das Nichts noch genommen.

<sup>30</sup>Und nun werft ihn hinaus, unnützlich und wehrlos wie er ist! Ins Dunkel mit ihm: Dort mag er mit den Zähnen knirschen und schreien!'

## PREDIGT

*Wacht auf, Verdammte dieser Erde,  
die stets man noch zum Hungern zwingt ...  
Völker, hört die Signale!  
Auf zum letzten Gefecht!  
Die Internationale erkämpft das Menschenrecht.*

Mit Verlaub: Dieser „Mann, der auf Reisen geht“, handelt schweinisch.

Das Gleichnis beginnt ganz harmlos: Ein reicher Mann geht auf Reisen. Weil er sehr vermögend ist, verteilt er seine Barschaft auf drei Verwalter. Das klingt so arglos, ist es aber nicht. Der Mann auf Reisen bringt sein Vermögen eben nicht zu einem Geldinstitut oder zum Wucherer, von dem später noch die Rede sein wird, sondern erwählt drei Abhängige. Er geht dabei von der irrigen Annahme aus, dass die Erwählten ihm hörig sind: willfährige Erfüllungsgehilfen. In dieser Annahme irrt er. Bei zwei von ihnen geht die Rechnung auf, der dritte schert aus.

Die Leser oder Hörer des Matthäusevangeliums wussten sofort, wovon hier die Rede ist. Es geht um Rom und sein ausgeklügeltes Steuersystem. Die Vorgehensweise war simpel: 1.) Der gesamte Grundbesitz des Landes gehörte rechtlich dem Kaiser. Er „überließ“ es den „Königsbauern“ zur Bewirtschaftung. Dafür zahlte die Bevölkerung einen hohen Preis: Steuern, Zölle und Naturalien. Ziel war eine zentralisierte Planwirtschaft. Die Abgaben in den Provinzen des Reiches wurden bis zur äußersten Grenze vorangetrieben, um nur alles „herauszuholen“, was irgendwie möglich war. 2.) Dazu bedurfte es privater Mittelsmänner. Als „Steuerpächter“ garantierten sie dem Kaiser eine festgesetzte Steuersumme, die sie von der Bevölkerung eintrieben. Sie waren darauf bedacht, diese Summe zu übertreffen, denn der Überschuss floss in ihre eigene Tasche und begründete ihr Vermögen. Ziel war die größtmögliche Ausbeutung des tributpflichtigen Volkes.

Zur Kaste jener Mittelsmänner gehört unser eingangs erwähnter „Mann, der da auf Reisen geht“. Die Goldstücke, die er unter seinen Gefolgsmännern verteilt, sind Teil eben jenes Überschusses, den er aus den Bauern herausgepresst hat. Doch der Plan geht nicht auf. Der dritte unter den Erwählten verweigert sich. Geschickt spiegelt er dem „Mann auf Reisen“, was er von ihm hält: ein unbarmherziges Scheusal, Gewinnmaximierung sein Lebensinhalt. Dabei setzte er alle Mittel ein, die ihm als Steuerpächter zur Verfügung stehen: Repressalien aller Art, um Angst zu erzeugen, Entrechtung der Untergebenen, jede Form der Gewaltanwendung.

Und gerade das ist die Situation, in der sich Männer und Frauen in der Nachfolge Jesu wiederfinden. Sie sind wie Jesus eingebunden und gefangen in einem Netz von Abhängigkeiten. Sie werden wie Jesus Opfer eines Systems von Versklavung und Ausbeutung. Sie werden wie Jesus kleingehalten und jeder Würde beraubt, damit der Apparat

funktioniert. Und wie Jesus machen sie die bittere Erfahrung, dass man ihr Geschick als gottgewollt darstellt: Religion als Opium des Volkes. Für zwei Dinge scheint da kein Platz zu sein: Freiheit und Barmherzigkeit. Und gerade darin sieht Jesus den Sinn der Nachfolge. Die Verheißung Jesu klingt aberwitzig: *Nur wer ihm nachfolgt, wird befreit zur Barmherzigkeit.* Nur wer ihm nachfolgt, wird zum Sand im Getriebe, indem er sich dem Mainstream verweigert. Nur wer ihm gehorcht, verlässt die Trampelpfade des Althergebrachten und allseits Bekannten. Nur wer sich wie Jesus dem Gott des Lebens überlässt, findet Freiheit. Und Freiheit heißt: Einer trage des anderen Last - wenigstens ein Stück weit. Dienen ist größer als Herrschen. Nur einer ist Lehrer, nur einer Meister, nur einer Vater - und der wohnt im Himmel. Mit Jesus durch den Tod zum Leben: auch ihn warf man hinaus in die Finsternis des Todes und nahm ihm noch das Nichts. Amen.

### **GLAUBENSBEKENNTNIS**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

### **FÜRBITTEN**

*Lektor:* Herr Jesus Christus,  
erwecke uns aus Trägheit und Selbstgefälligkeit:  
gib uns das rechte Wort und die helfende Hand.  
Christus, höre uns!

*Gemeinde:* Christus, erhöre uns!

*Lektor:* Du erneuerst unser Leben zu unserem Heil:  
belebe uns mit der Kraft von oben:



stärke Glaube und Hoffnung  
und entzünde in uns das Feuer der göttlichen Liebe.  
Christus, höre uns!  
*Gemeinde:* Christus, erhöre uns!

*Lektor:* Vergib den Verantwortlichen Deiner Kirche,  
wenn sie sich versündigt haben am Volk Gottes.  
Schenke Deiner Gemeinde Glaubenstreue und Zuversicht  
dass Du allein der gute Hirte bist, der seine Schafe führt.  
Christus, höre uns!  
*Gemeinde:* Christus, erhöre uns!

*Lektor:* Lehre uns heute, in allen Menschen Dir zu begegnen  
und in den Schwachen und Betrübten Dich zu erkennen.  
Christus, höre uns!  
*Gemeinde:* Christus, erhöre uns!

*Lektor:* Für uns selbst  
was uns auf dem Herzen liegt,  
was uns ängstigt und bedrückt.  
Christus, der Du unsere Hilfe bist, höre uns!  
*Gemeinde:* Christus, erhöre uns!

### **EUCCHARISTISCHES HOCHGEBET**

*Zelebrant:* Nur Du allein bist heilig,  
denn Du bist Gott allein.  
Nur Du bist ewig,  
denn Dir gehören Zeit und Geschichte.  
Nur Du allein bist Schöpfer,  
so bist Du Ursprung und Ziel unseres Lebens.

*Gemeinde:* Wir begehen das Vermächtnis Deines Sohnes.  
Durch Leiden und Sterben ist er hinübergegangen  
in Deine Herrlichkeit.

*Zelebrant:* Auf seine Verheißung hin  
sende uns die Kraft von oben,  
den Heiligen Geist.  
Er mache diese Gaben,

Brot und Wein,  
zu Zeichen Deiner Kraft und Gegenwart,  
zum Leib und Blut Deines Sohnes.

Denn in der Nacht,  
da er seinen Weg im Gehorsam zu Ende ging,  
nahm er das Brot und sagte Dank,  
brach es  
und reichte es seinen Jüngern mit den Worten:  
Nehmet und esset alle davon:  
Das ist mein Leib,  
der für euch hingegeben wird.  
Nach dem Mahl nahm er den Kelch mit Wein,  
dankte wiederum  
und reichte ihn seinen Jüngern mit den Worten:  
Nehmet und trinket alle daraus.  
Das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes.  
Mein Blut, das für euch  
und für alle vergossen wird  
zur Vergebung der Sünden.  
Tut dies zu meinem Gedächtnis.

Geheimnis des Glaubens.

*Gemeinde:* Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,  
und Deine Auferstehung preisen wir,  
bis Du kommst in Herrlichkeit.

*Zelebrant:* Heiliger Vater,  
wir feiern unsere Erlösung,  
das Gedächtnis Deines Sohnes  
und seines Lebens unter den Menschen,  
seiner Hingabe in Leiden, Sterben und Tod.  
Wir schauen auf ihn, den Du erhöht hast:  
Er ist das Leben der ganzen Welt.

*Gemeinde:* Du hast uns Deinen heiligen Bund anvertraut.  
So lass uns dieses Geschenk Deiner Nähe

immer wieder dankbar annehmen.  
Führe uns zurück,  
wenn wir abgewichen sind vom Pfad des Lebens,  
und mache uns mit allen,  
die an Dich glauben,  
zu glaubwürdigen Zeugen Deiner Menschenfreundlichkeit.

*Zelebrant:* Barmherziger Gott,  
erleuchte Deine Kirche  
und erneuere sie durch das Evangelium.  
Festige das Band der Einheit.  
Mache Dein Volk in unserer zerrissenen Welt  
zum Werkzeug der Einheit und des Friedens.

*Gemeinde:* Heiliger Vater, erbarme Dich aller,  
die im Frieden Christi heimgegangen sind.  
Lass sie Dein Angesicht schauen,  
und schenke ihnen das Leben in Fülle.  
Und wenn unser eigener Weg zu Ende geht,  
nimm auch uns für immer bei Dir auf.  
Lass uns zusammen mit unseren Glaubensmüttern und -vätern im  
Bund Israels,  
mit den Märtyrern, Aposteln und Heiligen im Christus - Bund  
Dich loben und preisen  
durch unseren Herrn Jesus Christus. Amen.

#### **DER SEGEN DES AARON**

Der Herr segne dich und behüte dich.  
Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten  
und sei dir gnädig.  
Der Herr wende sein Angesicht dir zu  
und schenke dir Heil. Amen.



## Unser Pastoralteam ist für Sie erreichbar ...

Wagner Stefan, leitender Pfarrer	Tel.: 0172 / 5 99 00 21
Bleck, Beate – Pastoralreferentin	Tel.: 0176 / 92 65 45 06
Geuenich, Rita – Verwaltungsleitung	Tel.: 0221 / 96 70 20
Heinen, Wolfgang – Subsidiar	Tel.: 0221 / 6 30 73 32
Höft, Christian – Engagementförderer	Tel.: 0178 / 3 29 19 03
Lüersmann, Pater Thomas SDB – Pfarrvikar	Tel.: 0221 / 6 47 08 16
Nebel, Bruno – Pfarrvikar	Tel.: 0179 / 5 41 32 55
Obermann, Wolfgang – Gemeindereferent	Tel.: 0178 / 5 38 79 18
Reuber, Thomas – Seelsorgebereichsmusiker	Tel.: 0221 / 6 91 04 93
Schmitz, Johannes – Diakon mit Zivilberuf	Tel.: 0171 / 1 17 29 56
Steiner, Ralf – Gemeindereferent	Tel.: 0176 / 24 46 17 39
Weinhag, Christian – Pfarrvikar	Tel.: 0157 / 87 61 63 48
Zilligen, Ralf – Diakon mit Zivilberuf	Tel.: 0157 / 33 26 26 91



Katholische Kirchengemeinde  
St. Clemens und Mauritius